

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 590 Mittwoch, 16. November 2011

27 LÄNDER - EINE UNION



27 Länder, 12 Sterne, 1 Union: Die 4A aus Obergrafendorf greift nach den Sternen der Europäischen Union.



David, (14)

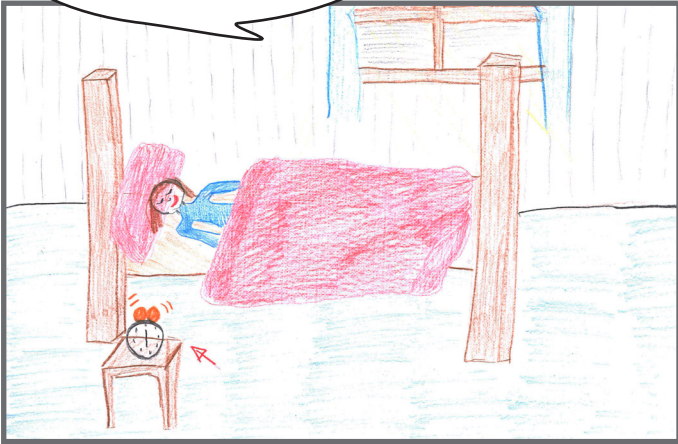
Die 4A Klasse aus Obergrafendorf war heute zu Gast in der Demokratiewerkstatt und hat sich mit dem Thema „Europäische Union“ beschäftigt. Von den vier Gruppen beschäftigt sich die erste damit, wozu es die EU überhaupt gibt. Die zweite Gruppe beschreibt einen Tagesablauf in der EU. Und die dritte vergleicht zwei Länder der EU, um zu sehen, welche Gemeinsamkeiten es gibt. Weiters kann in einem Artikel nachgelesen werden, wann und weshalb Österreich überhaupt zur EU gekommen ist. Viel Spaß beim Lesen!



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

EIN TRAUM ÜBER EUROPA

Es ist Nacht und
Lucy schläft.



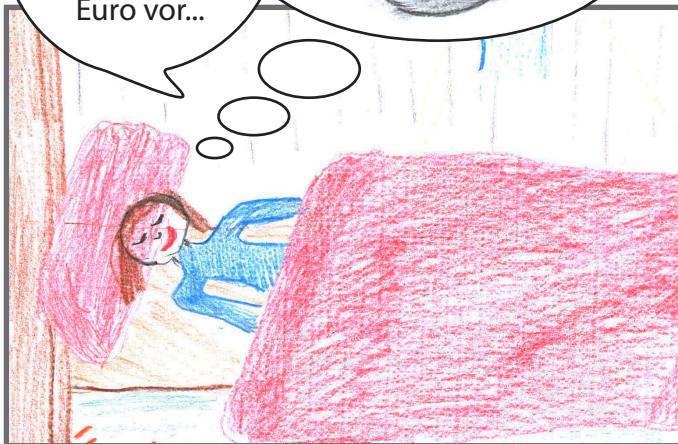
Lucy kommt aus Deutschland.

Sie träumt einen Traum
über Europa.



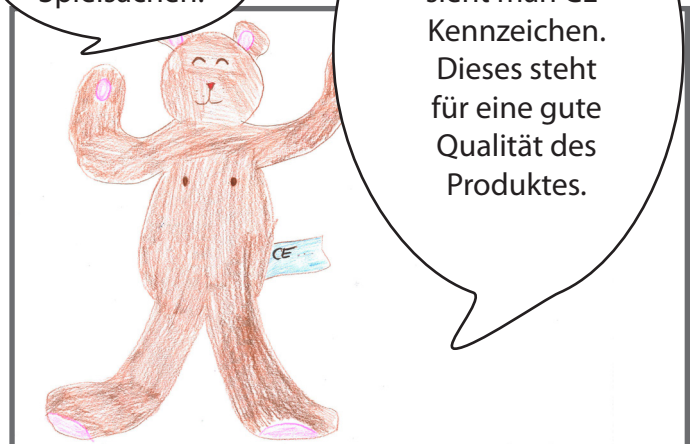
Deutschland ist eines von 27 EU-Ländern.

In ihren
Traum
kommt der
Euro vor...



Der Euro gilt in 22 EU-Ländern.

...und
Spielsachen.



Auf vielen
Spielsachen
sieht man CE-
Kennzeichen.
Dieses steht
für eine gute
Qualität des
Produktes.

Diese Richtlinien gelten in allen EU-Ländern.

Lucy trinkt zum Frühstück Milch.
EU-weit gibt es Richtlinien, laut denen das
Haltbarkeitsdatum und die Zutaten angegeben
sein müssen. Oft sieht man bei Lebensmittel
auch das Herkunftsland.



Lucys Traum ist zu Ende.



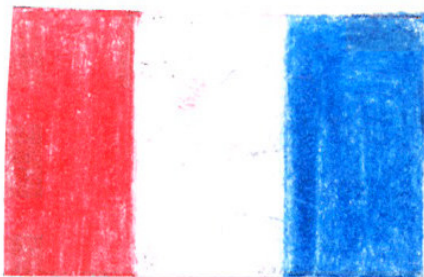
Lukas (14), Kevin (14), Victoria (13)

WARUM GIBT ES DIE EU ÜBERHAUPT?

Mit diesem Artikel möchten wir euch die Geschichte hinter der Gründung der EU näherbringen.

Während dem Zweiten Weltkrieg, der bis 1945 dauerte, starben 39 Millionen Menschen. 6 Millionen Juden wurden von den Nazis nur aufgrund ihrer Religion getötet. Am 9. Mai 1950 hielt der französische Außenminister Robert Schuman eine sehr bekannte Rede: Er wollte, dass eine Europäische Gemeinschaft (EG) gegründet wird. Dieser Tag wurde später zum „Europatag“ ernannt. Der Europarat beschloss am 4. November des selben Jahres die „Europäische Menschenrechtskonvention“. Es ist bis heute das wichtigste Dokument für Menschenrechte auf der ganzen Welt. Im Jahre 1957 wurde in Rom die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft von Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und den Niederlanden gegründet. Dänemark, Großbritannien, Norwegen, Österreich, Portugal, Schwe-

den und die Schweiz gründeten in den Jahren 1959 bis 1965 die EFTH (Europäische Freihandelsassoziation). Die EFTH wollte nicht so eng zusammenarbeiten wie die EWG-Staaten. EGKS, EWG und EAG schlossen sich zur EG zusammen. Innerhalb der EG wurde der Zoll im Jahr 1968 abgeschafft. Das Europäische Parlament wurde 1979 das erste Mal von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt. 1973 bis 1986 traten Dänemark, Irland, England, Griechenland, Spanien und Portugal der EG bei. 1992 wurde endgültig die EU gegründet. Österreich, Schweden und Finnland traten 1995 der EU bei. Mit dem 1. Mai 2004 traten Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Malta und Zypern der EU bei, 2007 Rumänien und Bulgarien.



Frankreich



Luxemburg



Deutschland



Italien



Belgien



Niederlande



Bernhard (13), Lena (14), Markus (14) und David (14)

Wir hoffen, ihr habt, genau wie wir, etwas dazugelernt! Wir hatten viel Spaß beim Gestalten des Artikels und ihr beim Lesen hoffentlich auch.

Wir danken euch für's Lesen!

*Lena
Markus
David
Bernhard
Luisa*

DER EU BEITRITT ÖSTERREICHS

Hallo ich bin Österreich!
Es ist 1989 und ich will
der EU beitreten.



Was muss ich tun, um
bei der EU dabei zu sein?

Du musst die
„Kopenhagener
Kriterien“ erfüllen.



1. Du musst die
Menschenrechte
einhalten.



2. Du brauchst eine
funktionierende
Wirtschaft.



3. Österreich muss
eine Demokratie sein.



4. Ihr müsst die Pflichten
erfüllen und die Ziele der
EU unterstützen.



OK passt! Und jetzt fragen wir das österreichische Volk.



Wollt ihr, dass Österreich der EU beiträgt??



1994



OK. Mei Voik is a dafia und jetzt sam ma dabei!

Ja! Herzlich Willkommen in der EU!



1995



Dorentina (14), Jürgen (14), Marcel (13), Melissa (14), Franz (14)

LERNEN UND ZAHLUNGSMITTEL INNERHALB DER EU

Bildung & Geld- und Währungsunion

Mehr als 2 Millionen Menschen haben ein EU-Programm in Anspruch genommen, um in einem europäischen Land zu studieren oder eine Berufsausbildung zu machen. Deshalb gibt es EU-Programme wie z. B. Erasmus und Leonardo, die das ermöglichen.

Es gibt auch die Möglichkeit mit Partnerschulen zu kooperieren. Die EU entscheidet nicht, was du in der Schule lernen wirst, sie sichert nur, dass deine Schul-, Studien- und Ausbildungsabschlüsse in den EU-Ländern anerkannt werden. Für einen SchülerInnenaustausch gibt es zum Beispiel das Programm „Comenius“. Es bietet auch die Möglichkeit einer Schulpartnerschaft. Das bedeutet, dass deine Schule mit einer anderen Schule der EU-Länder SchülerInnen aufnimmt, damit diese Kultur oder Sehenswürdigkeiten des anderen Landes besser kennenlernen. Wir können gemeinsam mit Schulen aus anderen Ländern der EU an einem Projekt arbeiten z. B. über das Internet. Bei einem SchülerInnenaustausch können wir lernen, wie die Schule dort funktioniert. Man erfährt, wie die Menschen leben und du kannst die Sprache erlernen. Die EU regelt und organisiert den Schulaustausch mit dem Programm „Comenius“.

Nach dem Thema „Währung“ erzählen wir euch etwas über die Bildung in Lettland und Polen.

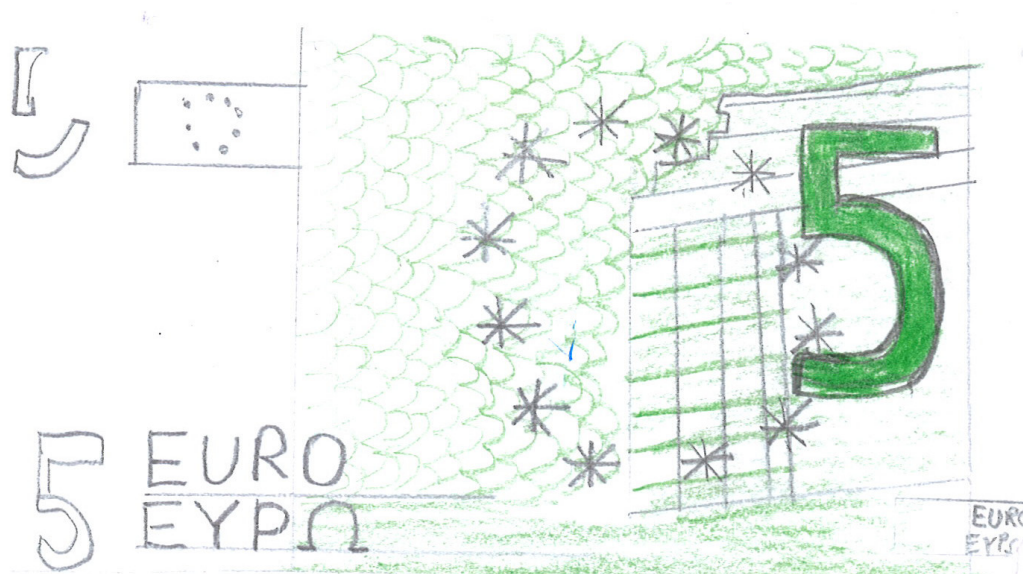


Eine Schule, die Austauschprogramme anbietet, gezeichnet von Jennifer.



Mario (13), Remy (14), Jacqueline (14)

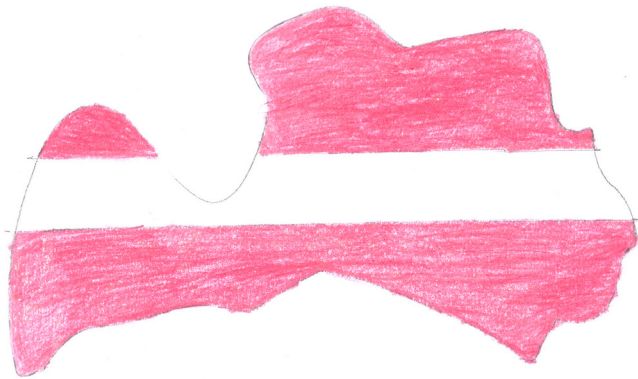
Allgemeines zur Währung



Der Euro als „Hauptzahlungsmittel“ der EU, gezeichnet von Mario.

Der Euro ist in kürzester Zeit neben dem Dollar zur wichtigsten Währung der Welt geworden. 16 von 22 Staaten sind Teil der Europäischen Union. Seitdem es den Euro gibt, erspart man sich das Umrechnen der Währung innerhalb der EU. Zumindest in den meisten Fällen ist das so. Wir haben uns zwei EU Länder ausgesucht, die nicht den Euro als Währung haben, nämlich Lettland und Polen.

LETTLAND



Letland, gezeichnet von Remy.

In Lettland sind viele unterschiedliche Bereiche für die Entwicklung, Planung und Verwaltung des Bildungswesens verantwortlich. Auf nationaler Ebene das Parlament (saeima), die Regierung (ministru kabinets) und das Ministerium für Bildung und Wissenschaft.

Die Ausbildungssprache in den staatlichen Bildungseinrichtungen ist Lettisch. In privaten Bildungseinrichtungen oder zum Beispiel für Minderheiten kann die Ausbildung auch in anderen Sprachen erfolgen. Jeder, der die Grundschule und Sekundarbildung in einer anderen Sprache erhält, muss gleichzeitig auch die Landessprache erlernen und eine staatliche Prüfung in dieser ablegen.

POLEN



Polen, gezeichnet von Remy.

Im Alter von drei bis sechs Jahren können die Kinder in Polen den Kindergarten besuchen. Spätestens mit fünf Jahren ist der einjährige Besuch eines Kindergartens Pflicht.

Seit dem Jahr 2009 kann das Schulleben schon ab einem Alter von sechs Jahren beginnen. Davor ist man erst mit sieben Jahren in die Schule gekommen. Entscheidend dabei ist nicht das Geburtsmonat, sondern das Geburtsjahr. Dieses Jahr ist eine Vorschule eingeführt worden und heißt „Null-Klasse“ (zerówka).



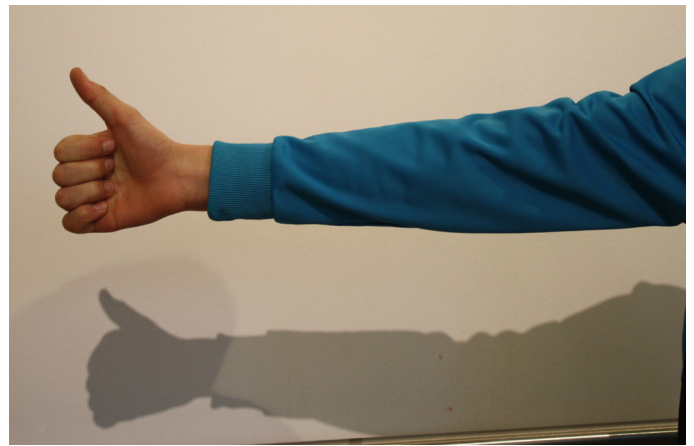
IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Europawerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4A, HS Obergrafendorf 3200, Schulstraße 6



Dankeschön, und auf Wiedersehen!

